

Schulze, Ernst

Ernst Schulze (* 25. Februar 1909 in Beelitz [Kreis Stendal]; † 12. Juni 1992 in Hamburg) war ein deutscher Physiker und Ministerialdirigent im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn.

Leben und Beruf

Im Frühjahr 1929 legte Ernst Schulze das Abitur im Helmstedt ab und begann im Sommersemester 1929 sein Physikstudium in Göttingen. Er wurde Mitglied der Burschenschaft Hannovera Göttingen¹. Nach vier Semestern wechselte er an die Universität Hamburg, wo ihn am 20. Februar 1934 die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät zum Dr. rer. nat. promovierte. Im Anschluss daran wurde er von der Burschenschaft Hannovera in den Altherrenverband aufgenommen².

1935 erfolgte seine Anstellung bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DLV) in Berlin-Adlershorst, wo er auf elektronischem Gebiet forschte. Von 1939 bis Kriegsende war er bei der Erprobungsstelle der Deutschen Luftwaffe beschäftigt, die ihren Sitz in Rechlin (Mecklenburg) hatte. Bei Versuchsflügen war er in fünf Fällen an Bord (zweimal in einer Ju 52), als es zu Unfällen kam, blieb jedoch von schweren Verletzungen verschont. Zeitweilig versuchte er an der Außenstelle in Stade Radargeräte zu entwickeln, deren Wirkung nicht mehr durch den Abwurf von Stanniolstreifen („Lametta“) gestört werden konnte. Nach dem Krieg arbeitete er anfangs in privaten Betrieben der Landwirtschaft bzw. der Getränkeindustrie, ehe er als Angestellter der Fa. Siemens sich mit der Entwicklung von Radio- und Fernsehgeräten befasste.

Zum 1. Dezember 1953 wurde er in das Amt Blank berufen und danach in das Bundesministerium der Verteidigung übernommen, zunächst als Regierungsangestellter, ab 1958 als Beamter. Er gehörte zu den ersten Mitarbeitern des Bundesministeriums der Verteidigung, dem Zutritt zum Pentagon, dem Verteidigungsministerium der USA, gewährt wurde. Zu seinen Aufgaben, unter vielen anderem technischen Gerät für die Streitkräfte auch Radargerät zu begutachten bzw. Vorstellungen zur Verbesserung zu bewerten, gehörte es ebenso, Forschungseinrichtungen auf vereinsrechtlicher Grundlage ins Leben zu rufen bzw. zu unterstützen, so dass Institute unter Leitung von Wissenschaftlern gebildet werden konnten, in dem eine Auftragsforschung - nicht ausschließlich zu verteidigungsrelevanten Zwecken - durchgeführt wurde. 1955 regte er die Gründung des Forschungsinstituts für astrophysikalische Forschung e. V. (ASTRO) an, welches in Werthhoven (damals: Amt Villilp im Kreis Bonn) seinen Sitz bekam und 1963 im Forschungsinstitut für Funk und Mathematik e. V. (FFM) aufging. Letztgenanntes Institut wurde später nach etlichen organisatorischen Änderungen zur Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e. V. (FGAN) und ist Vorläufer des 2009 gegründeten



Ernst Schulze

(Bildrechte bei Burschenschaft Hannovera)

Fraunhofer-Instituts für Hochfrequenzphysik und Radartechnik in Wachtberg (Rhein-Sieg-Kreis). Ernst Schulze wurde zum Ministerialdirigenten befördert und war bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand 1974 Leiter einer Unterabteilung im Bundesministerium der Verteidigung.

Ehrungen

- 1944 Forschungspreis des Luftfahrtministeriums „für besondere Lösungen beim Radar“
- 1972 Ehrenbürger der Stadt Huntsville (Alabama/USA)
- 1980 Rudolf-Diesel-Medaille des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e. V. in München
- 1882 Ehrenmitgliedschaft der Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN), einer Vorläufervereinigung des Fraunhofer-Instituts für Hochfrequenztechnik und Radartechnik (FHR) in Wachtberg (Rhein-Sieg-Kreis)
- 1988 Ehrengast bei der 25-Jahr-Feier des früheren Forschungsinstituts für Funk und Mathematik (FFM)

Veröffentlichung

- *Beitrag zur Theorie der Doppelgitterröhren*, Hamburger mathematisch-naturwissenschaftliche Dissertation, Leipzig: Akademische Verlagsgesellschaft 1934

Einzelnachweise

- ¹Dirk Lüttringhaus: *In memoriam Ernst Schulze*, Bundeszeitung der Grünen Hannoveraner zu Göttingen, Jg. 83 (Neue Folge), Göttingen, im April 1993, Nr. 1 S. 27-29
- ²Kartell-Zeitung des Grün-weiß-roten Kartells, 10. Jg. vom 30. Brachmond 1934, Nr. 28/29, S. 581

Literatur

- Wolfgang Haak, Horst Springer: *Forschungsinstitut für Funk und Mathematik – Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e. V. (FGAN) – Rückschau und Ausblick aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens*, Wachtberg-Werthhoven, 1988, 66 Seiten
- Henning Tegtmeyer: *Mitgliederverzeichnis der Burschenschaft Hannovera Göttingen 1848–1998*, Düsseldorf: Eigenverlag, 1998, S. 94

Weblink

- Literatur von Ernst Schulze im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek